

Genossen im Staatsapparat!

Größere Aufmerksamkeit dem ländlichen Bauen!

Werktätige Bauern und Landarbeiter in der Deutschen Demokratischen Republik geben mit Hilfe der Arbeiterklasse ihren Dörfern ein neues Gesicht. Es gilt die Zurückgebliebenheit der Landwirtschaft gegenüber der Industrie zu überwinden, die die kapitalistische Ordnung hervorgerufen hatte. Bereits große Veränderungen haben sich auf dem Dorfe durch die neuen landwirtschaftlichen Bauten vollzogen. Aber immer noch mehr Ställe, landwirtschaftliche Anlagen und Wohnungen werden auf dem Lande benötigt, um die ökonomische Grundlage für die sozialistische Produktion in der Landwirtschaft zu geben.

Die Bautätigkeit auf dem Lande muß mit der Entwicklung Schritt halten

Die stürmische Entwicklung unserer Landwirtschaft verlangt aber ein schnelleres Bauen, das, wie Genosse Walter Ulbricht auf dem 4. Kongreß des FDGB ausführte, nur durch Typisierung der Bauten, größere Mechanisierung, richtige Arbeitsplatzvorbereitung und Bildung von eigenen Baubrigaden in den LPG zu erreichen ist. Die bisherige niedrige Arbeitsproduktivität im ländlichen Bauen hinderte die Entwicklung unserer Landwirtschaft. Industriearbeiter, die aufs Land gingen, Agronomen und Viehzüchter fanden keine Wohnung, die MT-Stationen als industrielle Großbetriebe konnten sich nicht entsprechend ihrer Aufgabenstellung erweitern, und die VEG und LPG konnten ihren Viehbestand nicht planmäßig vergrößern, weil die Ställe sowie Gebäude für Futterlagerung und -konservierung nicht in genügendem Umfang und gewünschtem Tempo gebaut wurden. Es fehlten die Perspektivpläne für die Entwicklung der LPG, MTS bzw. der Dörfer. Dadurch entsprachen viele Einzelbauvorhaben nicht der Gesamtentwicklung der Landwirtschaft. In vielen Fällen stellten sich diese sogar als hemmend für die weitere Entwicklung einer LPG, MTS oder eines Dorfes heraus. Alle diese Mängel wurden im April auf der Baukonferenz scharf kritisiert. Der nach der Konferenz gefaßte Beschluß des Ministerrats „Die wichtigen Aufgaben im Bauwesen“ legte auch für das ländliche Bauen eine straffe Ordnung fest, um in Zukunft zweckmäßiger und rationeller zu bauen.

Was sind die Ursachen des Zurückbleibens?

Trotz der beschlossenen Maßnahmen bleibt das ländliche Bauen immer noch zurück. Das ist ein ernster Hinweis für die Genossen im Staatsapparat der Bezirke und Kreise, aber auch für die Bezirks- und Kreisleitungen der Partei, die sich jetzt ernsthaft mit diesen Problemen zu beschäftigen haben und für eine Anwendung der vorhandenen Typen, für eine stärkere Ausnutzung der örtlichen Reserven, für eine verbesserte Mechanisierung und für eine höhere Arbeitsmoral, angefangen bei den Entwurfs- und Projektierungsbüros bis zum einfachsten Bauarbeiter, kämpfen müssen. Bis Ende Juni 1955 wurden die Produktionsbauten der LPG in der Deutschen Demokratischen Republik erst bis zu 32,7 Prozent und von den geplanten Bauten in den MTS und VEG wurden erst 25,1 und 26,2 Prozent fertiggestellt. Die Situation auf dem Lande ist gegenwärtig so, daß der Viehbestand in den VEG und LPG schneller wächst, als die Ställe gebaut werden. Ein solches Zurückbleiben in der landwirtschaftlichen Bautätigkeit ruft die berechtigte Kritik der Genossenschaftsbauern hervor. In der LPG P e r d ö h l im Kreis Hagenow wird z. B. seit 1953 an einem Rinder- und Schweinestall gebaut, der dringend für den wachsenden Viehbestand gebraucht wird. Vom VEB Bau Hagenow wurde die Baustelle zweimal eingerichtet und das erforderliche Material angefordert. Jedesmal aber stellten nach diesen umfangreichen Vorarbeiten, die auch große Kosten verursachten, der Rat des Kreises und das Entwurfsbüro fest, daß die